



Quartiersmanagement **DONAUSTASSE-NORD**

Stadtkümmerei GmbH - QM Donaustasse-Nord | Donaust. 7 | 12043 Berlin



Quartiersmanagement
Donaustasse-Nord
Donaustasse 7
12043 Berlin
Tel: 030 34 62 00 70
Fax: 030 34 62 00 73

info@qm-donaustasse.de
www.qm-donaustasse.de

Beauftragte:
Stadtkümmerei
Gesellschaft für integrierte Stadt-
entwicklung mbH
Handelsregister AG Charlottenburg
HRB 168817
Steuer-ID DE300 856 760

Trägerwettbewerb

Quartiersmanagement Donaustasse-Nord

Schule als gewaltfreien Ort stärken

Kurzbeschreibung

Das Quartiersmanagement (QM) Donaustasse-Nord sucht in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und dem Bezirksamt Neukölln von Berlin einen Träger zur Umsetzung des Projekts „Schule als gewaltfreien Ort stärken“. Das Projekt dient der Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Interesse des Landes Berlin. Gesucht wird ein Träger, der verschiedene Module zur Gewaltprävention an Grund- und Oberschule und zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen umsetzt, themenbezogene Angebote für pädagogische Fachkräfte durchführt und Eltern der Grund- und Oberschulkinder in Angebote zu gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien einbezieht.

Ausgangssituation

Die Berliner Kriminalitätsstatistik 2023 zeigt, dass Gewalttaten in ganz Berlin zugenommen haben – vor allem auch unter Kindern und Jugendlichen bzw. im Bereich Jugendgruppengewalt. Im Quartiersmanagement-Gebiet Donaustasse-Nord leben rund 8.000 Menschen, davon ca. 14,5 % Kinder und Jugendliche. Auffälligkeiten im sozialen Verhalten unter Kindern und Jugendlichen sowie gewalttätiges Verhalten untereinander sind vermehrt zu beobachten.

Die Schulleiter:innen der im Gebiet liegenden Grundschulen sowie des Ernst-Abbe-Gymnasiums berichten, dass Konflikte unter Schüler:innen zunehmend gewalttätig ausgetragen werden, wobei sich teilweise auch Familienmitglieder der Kinder gewaltbereit zeigen. Die Formen reichen von verbaler Gewalt über (Cyber-)Mobbing und sozialer Ausgrenzung bis hin zu sexuellen Übergriffen und körperlicher Gewalt. Religiös oder politisch motivierte Konflikte spielen dabei eine zunehmende Rolle. Auch tradierte Vorstellungen von Geschlechterrollen führen oft zu mangelnder Reflexion der eigenen Geschlechterrolle und entsprechenden Verhaltensweisen.



Die Situation hat sich im Nachgang der Corona-Pandemie und vor dem Hintergrund aktueller politischer Krisen nochmals verschärft. Bei Kindern und Jugendlichen zeigen sich vermehrt Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere eine weitere Zunahme von aggressivem, gewaltbereitem Verhalten. Vielen Kindern fehlen kommunikative Fähigkeiten sowie alternative Bewältigungsstrategien und Vorbilder, um Konflikte gewaltfrei zu lösen und eine gewaltfreie Sprache zu verwenden.

Lehrkräfte sind mit der Situation oft überfordert und verfügen nicht über die notwendigen zeitlichen Ressourcen, einzelne Vorfälle angemessen pädagogisch zu begleiten. Teilweise besteht Fortbildungsbedarf zum Umgang mit Konfliktsituationen sowie zu Gewaltprävention.

An den Schulen finden bereits einzelne Maßnahmen zur Gewaltprävention statt, die jedoch nur punktuell wirken und daher ergänzt werden sollten.

Nachhaltige Maßnahmen zur Gewaltprävention, vor allem für Kinder, Jugendliche und deren Familienangehörige sind demnach ein drängender Bedarf im Gebiet.

Ziele

Übergeordnetes Projektziel ist die Etablierung von gewaltfreien Umgangsformen und die Stärkung der Schulen als gewaltfreie Orte.

Schüler:innen sollen in ihren kommunikativen und sozialen Fähigkeiten empowert werden und alternative Konfliktlösungsstrategien erlernen und trainieren.

Pädagogische Fachkräfte an den Schulen sollen praxisnahes, an den spezifischen Bedarfen der einzelnen Schulen ausgerichtetes Wissen bezüglich Gewalt- und Extremismusprävention gewinnen bzw. auffrischen. Sie sollen darin unterstützt werden, Kindern und Jugendlichen Kompetenzen für gewaltvermeidendes Verhalten und gewaltfreie Sprache zu vermitteln und sie darin zu stärken Konflikte gewaltfrei auszutragen. Die Fachkräfte wenden Methoden an, um Konflikte mit Schüler:innen bzw. zwischen Schüler:innen zu entschärfen bzw. zu schlichten. Zur besseren Verarbeitung von belastenden Situationen sollen Methoden der Selbstfürsorge und Reflexion für Fachkräfte vermittelt werden.

Die Angebote sollen Gewaltpräventionskonzepte der Schulen mit Werten wie Vielfalt, Fairness und Respekt widerspiegeln bzw. ergänzen.

Eltern sollen in die schulischen Angebote zu gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien einbezogen und bezüglich ihrer sozialen Verantwortung sensibilisiert werden. Sie fungieren als Partner:innen für eine gewaltfreie Schule.

Zielgruppen

- Grundschulkindern der Rixdorfer Schule
- Schüler:innen des Ernst-Abbe-Gymnasiums
- Pädagogische Fachkräfte (Lehrer:innen, Erzieher:innen, Schulsozialarbeiter:innen)
- Eltern/Sorgeberechtigte

Projekthalt

Das Projekt ist in enger Absprache mit dem QM-Team zu entwickeln, durchzuführen und zu dokumentieren. Die spezifischen Bedarfe der Schulen sind zu berücksichtigen, die Angebote sind mit ihnen abzustimmen bzw. gemeinsam zu entwickeln.

Im Rahmen des Projektes sind verschiedene Module für die Zielgruppe der Schüler:innen an Grund- und Oberschule (Gymnasium), für pädagogische Fachkräfte und Eltern durchzuführen. Die Angebote für Schüler:innen sollen in den Schulalltag integrierbar sein. Konzeptionelle Überlegungen zur Ausgestaltung der Module zur Gewalt- und Extremismusprävention, zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit und Überlegungen zur Ansprache der Zielgruppen sind darzustellen.

Mögliche Angebotsmodule

Angebote für Schüler:innen

- Workshops und Angebote zur gewaltfreien Kommunikation (auch im digitalen Raum); Klärungsgespräche, Diskussions- und Austauschkultur fördern, z.B. Theaterpädagogische Rollenspiele, Wandertage mit erlebnispädagogischen Elementen
- Stärkung von Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein
- Förderung und Training von Resilienz, Selbstverteidigungs- und Sozialkompetenzen
- Umgang mit Diskriminierung, Rassismus, Gewalt
- Stärkung der Schüler:innen im Umgang mit religiös motiviertem und politischem Extremismus
- Einbindung außerschulischer Maßnahmen, Kooperation mit Jugendsozialarbeiter:innen
- Ausbildung zu Konfliktlots*innen

Angebote für pädagogische Fachkräfte:

- Bedarfsgerechte Angebote für pädagogische Fachkräfte (z. B. Weiterbildungen, Multiplikator:innenschulungen, Fachtage und Fachvorträge, kollegiale Beratung, Supervision, Deeskalationstraining)
- Erlernen von Bewältigungsstrategien und Umgang mit Überforderungssituationen und Impulskontrolle
- Fortbildung der pädagogischen Lehrkräfte im Bereich Extremismus

Angebote für/mit Eltern:

- Bedarfsgerechte Angebote für Eltern (z. B. Zusammenarbeit mit der Elternvertretung (GEV), Vorträge, Infoabende, Austauschrunden mit Eltern aus anderen Schulen, Kompetenztraining und Sensibilisierung zum Thema Gewalt und Gewaltprävention, ggf. Rollenspiele).

Sonstige:

- Ggf. punktuelle Einbindung von bzw. Kontaktaufnahme zu religiösen Institutionen

Mit den Maßnahmen sollen an den Schulen aufeinander aufbauende Struktur- und Entwicklungsprozesse in den Klassenstufen angestrebt werden.

Zeitraum

Es wird eine Projektlaufzeit vom **01.08.2024 bis 30.06.2027** angestrebt.

Projektfinanzierung

Das Projekt wird aus dem Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt finanziert. Für das Projekt steht vorbehaltlich der Mittelzusage eine Zuwendung in Höhe von **200.000,00 Euro** (inkl. Mehrwertsteuer) als Fehlbedarfsfinanzierung zur Verfügung. Mit diesen Mitteln sind alle erforderlichen Personal- und Sachkosten zu finanzieren. Die Finanzierung ist in folgende Jahresraten (jeweils brutto) aufgeteilt:

Haushaltsjahr 2024: **20.000 €**

Haushaltsjahr 2025: **70.000 €**

Haushaltsjahr 2026: **70.000 €**

Haushaltsjahr 2027: **40.000 €**

Es wird ein Eigenanteil des ausgewählten Trägers in Höhe von mindestens 10 % der Projektfördermittel vorausgesetzt. Dieser Eigenanteil kann in Form von Eigenmitteln oder Eigenleistungen erbracht werden. Anmerkung: Die Bewilligung des Projekts erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der Fördermittel durch das Land Berlin.

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind alle juristischen Personen sowie Behörden. Im Projektfonds sind Einzelpersonen von der Förderung ausgeschlossen, um eine kontinuierliche Projektumsetzung und Projektabrechnung sicherzustellen.

Auswahlkriterien

Gesucht wird ein Projektträger, der sowohl Erfahrung in der Entwicklung, als auch in der Umsetzung, von Konzepten zur Gewalt- und Extremismusprävention an Schulen hat. Erfahrungen in der Kommunikation und im Umgang mit der Institution Schule bzw. deren Vertreter:innen sind erforderlich. Zudem sind interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit (deutsch, arabisch, türkisch) unerlässlich. Die Eignung des Trägers sowie die Qualifikation der im Projekt Mitarbeitenden ist in der Antragskizze darzustellen und über Referenzen nachzuweisen. Gebietskenntnisse und Bezug zum Gebiet Donaustraße-Nord sind von Vorteil.

Weitere Kriterien sind:

- Qualität des Angebots (Konzeption, Maßnahmen-/Zeitplan)
- Kostenbewertung gemessen an den durchschnittlichen Personalkosten/ dem Honorarstundensatz
- Darstellung des Eigenanteils
- Erfahrung in der Abwicklung von Förderprojekten im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ einschließlich der Nutzung der EUREKA-Datenbank sind wünschenswert.

Einzureichende Unterlagen

- Projektskizze und Finanzplan

Bitte verwenden Sie ausschließlich folgende Vorlagen: Projektskizze und Finanzplan für den Projektfonds Programmjahr 2024. Diese können Sie auf dem Dachportal des

Quartiersmanagements Berlin unter *Service – Förderinformation – 5. Formulare* herunterladen:

<https://www.quartiersmanagement-berlin.de/service/foerderinformation.html#c11766> Alle Kostenpositionen (Personalkosten, Honorare und Sachkosten) sind konkret und differenziert aufzuschlüsseln und mit Stundensatz und Stundenumfang anzugeben.

- Selbstdarstellung und Nachweis der fachlichen Qualifikation
- Referenzen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Projektumsetzung
- Ausgefüllte und unterschriebene Erklärung zum Datenschutz gemäß § 4a BDSG zur Datenverarbeitung (Vorlage bitte beim Quartiersmanagement Donaustraße-Nord anfordern!)

Fristen

Die von zeichnungsberechtigter Person unterschriebenen Bewerbungsunterlagen und Angebote sind bis zum **03.06.2024, 18.00 Uhr**, per E-Mail zu senden an: info@qm-donaustrasse.de

Verspätet eingegangene Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Auswahl des Maßnahmenträgers

Die Auswahl des Maßnahmenträgers erfolgt durch ein Gremium, das sich aus Vertreterinnen und Vertreter der Steuerungsrunde des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Bezirksamt Neukölln, QM Team) sowie Vertreterinnen und Vertretern des Quartiersrats Donaustraße-Nord zusammensetzt.

Die in die engere Wahl gekommenen Bewerber:innen werden in der **24. KW** ins Büro des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord, Donaustr. 7, 12043 Berlin zu einem Auswahlgespräch eingeladen.

Für Fragen steht Ihnen das QM-Team unter info@qm-donaustrasse.de bis zum **31.05.2024** zur Verfügung. Nähere Informationen zum Gebiet erhalten Sie unter <https://www.donaustrasse-nord.de/>

Hinweise

Projektwettbewerb

Bei dem Auswahlverfahren handelt es sich nicht um ein Interessensbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerberinnen und Bewerber bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich. Kosten werden den Bewerberinnen und Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

Besserstellungsverbot

Abweichend von Nr. 1.3 Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (AN-Best-P) wird gemäß Nr. 15.2 Satz 4 AV § 44 LHO geregelt: Beschäftigt der Zuwendungsempfänger für die Durchführung des Projektes eigene Mitarbeitende, so werden die Vergütungen und Löhne, sowie sonstige über- und außertarifliche Leistungen im Projekt nur insoweit als zuwendungsfähig anerkannt, wie sie auch vergleichbaren Dienstkräften im unmittelbaren Landesdienst Berlin nach den jeweils geltenden Tarifverträgen zustehen würden.

Nutzungsrechte

Bei der Auswahl als Träger zur Umsetzung des Projekts verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, dem Land Berlin ausschließlich und unbefristet sämtliche Nutzungsrechte an den Werken einzuräumen, die im Zusammenhang mit der Förderung entstehen und bei denen der Zuwendungsempfänger Urheber oder Auftraggeber ist (z. B. Nutzungsrechte für Fotos oder andere Bildmaterialien zur Weiterverwendung). Das Land Berlin ist zur Veröffentlichung oder sonstigen unentgeltlichen Verwertung der Werke im Rahmen seiner Aufgaben berechtigt. Eingeräumte Nutzungsrechte können vom Land Berlin ohne Zustimmung des Zuwendungsempfängers an Dritte übertragen werden bzw. ist das Land Berlin berechtigt, Dritten einfache Nutzungsrechte einzuräumen.

Die Zustimmung zur Abtretung der Nutzungsrechte nach § 34 Urheberrechtsgesetz ist im weiteren Verfahren abzugeben und eine Voraussetzung für die Förderung des Projektes.

Kinder-/Jugendschutz

Bei Projekten mit Angeboten für Kinder und/oder Jugendlichen, die mit Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII vergleichbar sind, ist insbesondere § 30a Bundeszentralregistergesetz (BZRG) zur Sicherung des Kinderschutzes zu beachten. Für Personen, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah tätig sind oder tätig werden sollen, ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die entsprechenden Kosten sind bei der Projektkalkulation einzuplanen.

Datenschutz

Bitte beachten Sie die Information über die Verarbeitung personenbezogener Daten im Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (Art. 13 DSGVO). https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Foerderinformatio-nen_2021/25082021_Datenschutzinfo_Vorverfahren_Foerderverfahren_SoZus.pdf

Kontakt und Informationen

Für Nachfragen steht das QM-Team Donaustraße-Nord, Tel.: 030 34 62 00 70, E-Mail: info@gm-donaustrasse.de zur Verfügung. Nähere Informationen zum Gebiet erhalten Sie unter <https://www.donaustrasse-nord.de/>.

Quartiersmanagement Donaustraße-Nord

Donaustr. 7
12043 Berlin